

# Lumen Ecclesiae Christi In Mundo

Ausgabe 4 – 28.11.2002

## Litanei vom heiligsten Herzen Jesu

Herr, erbarme Dich unser.  
Christus, erbarme Dich unser.  
Herr, erbarme Dich unser. - Christus höre uns.  
Christus, erhöre uns.  
Gott Vater, vom Himmel, erbarme Dich unser.  
Gott Sohn, Erlöser der Welt,  
Gott Heiliger Geist,  
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,  
Herz Jesu, des Sohnes des ewigen Vaters,  
Herz Jesu, im Schoße der jungfräulichen Mutter  
vom Heiligen Geiste gebildet,  
Herz Jesu, mit dem Worte Gottes wesenhaft  
vereinigt,  
Herz Jesu, von unendlicher Majestät,  
Herz Jesu, heiliger Tempel Gottes,  
Herz Jesu, Zelt des Allerhöchsten,  
Herz Jesu, Haus Gottes und Pforte des Himmels,  
Herz Jesu, brennender Feuerherd der Liebe,  
Herz Jesu, Wohnstätte der Gerechtigkeit und  
Liebe,  
Herz Jesu, voll Güte und Liebe,  
Herz Jesu, Abgrund aller Tugenden,  
Herz Jesu, allen Lobes überaus würdig,  
Herz Jesu, König und Mittelpunkt aller Herzen,  
Herz Jesu, das alle Schätze der Weisheit und  
Wissenschaft in Sich schließt,  
Herz Jesu, in dem die ganze Fülle der Gottheit  
wohnt,  
Herz Jesu, an dem der Vater Sein Wohlgefallen  
hat,  
Herz Jesu, aus dessen Fülle wir alle empfangen  
haben,  
Herz Jesu, Sehnsucht der ewigen Hügel,  
[siehe 1 Mos. 49, 26)  
Herz Jesu, geduldig und von großer Erbarmung,  
Herz Jesu, reich für alle, die Dich anrufen,  
Herz Jesu, Quell des Lebens und der Heiligkeit,  
Herz Jesu, Sühne für unsere Sünden,  
Herz Jesu, mit Schmach gesättigt,  
Herz Jesu, wegen unserer Missetaten  
zerschlagen,  
Herz Jesu, gehorsam geworden bis zum Tode,  
Herz Jesu, von der Lanze durchbohrt,  
Herz Jesu, Quelle allen Trostes,  
Herz Jesu, unser Leben und unsre Auferstehung,  
Herz Jesu, unser Friede und unsre Versöhnung,  
Herz Jesu, Schlachtopfer der Sünder,  
Herz Jesu, Heil derer, die auf Dich vertrauen,  
Herz Jesu, Hoffnung derer, die in Dir sterben,  
Herz Jesu, Wonne aller Heiligen,  
Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden  
der Welt: verschone uns, o Herr.  
Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden

der Welt: erhöre uns, o Herr,  
Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden  
der Welt: erbarme Dich unser.

Jesus, sanftmütig und demütig von Herzen,  
Bilde unser Herz nach Deinem Herzen.

*Lasset uns beten:* Allmächtiger ewiger Gott,  
blicke hin auf das Herz Deines vielgeliebten  
Sohnes und auf das Lob und die Genugtuung, die  
Es im Namen der Sünder Dir darbringt, und  
gewähre denen, die Deine Barmherzigkeit  
anflehen, gnädige Verzeihung im Namen dieses  
Deines Sohnes Jesus Christus, der mit Dir lebt  
und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

(aus: "Das vollständige Römische Meßbuch", lateinisch und  
deutsch mit allgemeinen und besonderen Einführungen im  
Anschluß an das Meßbuch von Anselm Schott O.S.B.,  
herausgegeben von Benediktinern der Erzabtei Beuron)



Dorfkirche bei Wigratzbad  
Ausdruck aktiv gelebten Glaubens

Deines Vaters Segen übertrifft den Segen  
der uralten Berge, den man von den ewigen  
Hügeln ersehnt. Er komme auf Josefs  
Haupt, auf das Haupt des Geweihten der  
Brüder.

(1 Mos 49,26)

## Aus dem "Lesebuch für die katho- lischen Volksschulen Württembergs" II. Teil. Viertes bis siebtes (achtes) Schuljahr. Muthsche Verlagsbuch- handlung Stuttgart.

Aus den Beständen meines protestantischen  
Schwiegevaters bekam ich das "Lesebuch für  
die katholischen Volksschulen Württembergs".  
Das Erscheinungsdatum ist nicht bekannt, jedoch  
wurde das Buch sicherlich vor dem 2. Weltkrieg  
gedruckt. Einige Kostproben hieraus zeigen –  
ohne sie zu kommentieren –, welche Schätze in

# Lumen Ecclesiae Christi In Mundo

Ausgabe 4 – 28.11.2002

der damaligen Zeit zum Allgemeingut gehörten. Diese Schätze waren noch in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts allgegenwärtig, und dies nicht nur in frommen katholischen Familien.

Das Buch beginnt im I. Teil "Aus dem Menschenleben" mit

## Gruß

Gott grüße dich! Kein anderer Gruß gleicht dem an Innigkeit.

Gott grüße dich! Kein anderer Gruß paßt so zu aller Zeit.

Gott grüße dich! Wenn dieser Gruß so recht vom Herzen geht, gilt bei dem lieben Gott der Gruß so viel wie ein Gebet.

Julius Sturm

## 1. Mit Gott!

Mit Gott! das sei dein Wanderspruch in deines Lebens Wanderbuch.

Mit Gott! das sei dein Pilgerstab auf deiner Wallfahrt bis zum Grab.

Mit Gott! hindurch den Lebenslauf, gehen dir des Himmels Pforten auf.

Friedrich Güll

## 3. Du sollst die Eltern lieb und wert halten!

Ein junger Zimmermann hatte acht Kinder und konnte in teurer Zeit die Seinigen nur kümmerlich versorgen. Überdies beherbergte und verpflegte er noch einen alten, gliederlahmen Vater.

Eines Tages ging unser Zimmermann von der Arbeit heim und kaufte unterwegs etwas Semmelbrot. "Das ist für meinen alten Vater," sagte er zu seinem Begleiter, der ein Maurer war; "er kann das harte Schwarzbrot nicht mehr vertragen." Da sagte der Maurer: "Mein Gott, du hast auch ein wahres Kreuz auf dir mit dem gebrechlichen alten Manne! Wie froh wirst du einmal sein und deine vielgeplagte Frau dazu, wenn ihn Gott zu sich genommen hat! Dann kannst du des Alten Kammer vermieten und das Geld sparen, das sein Unterhalt monatlich kostet. So, wie es dir ergeht, ist es ja nicht möglich, auf einen grünen Zweig zu kommen." "Lieber Freund," antwortete der Zimmermann, "rede nicht so! Wir beide, ich und meine Frau, wir sind wie singende Vögel auf grünen Zweigen, wenn wir uns an das Bett des Greises setzen können. Liegt irgendwo eine Sorge auf unserm Herzen, dann tragen wir sie zu dem lieben alten Vater, und dieser nimmt

sie mit in sein Gebet. Ich sage dir, es lebt noch ein Bruder von mir in der Ferne; der hat sich schon oft dazu erboten, den alten Vater zu sich zu nehmen. Aber wir lassen ihn nicht, es sei denn, daß Gott ihn rufe."

Johann Friedrich Möller

## 5. Das Kind des Steuermanns.

1. "Die Segel eingezogen und alle Mann aufs Deck!" Der Sturm kommt angefliegen aus finsternem Versteck; die Wogen wälzen rollend sich schon heran mit Macht, der Donner regt sich grollend, und Mittag wird zur Nacht.

2. Doch hinten steht im Schiffe der Steuermann am Rad, und lenkt mit Blick und Griffe des schwanken Kieles Pfad; weiß klug vorbeizuhalten am mörderischen Riff, die Wellen kühn zu spalten; denn ihm gehorcht sein Schiff.

3. "O braver Seemann, zwinge des Elementes Mut! O wackres Schiffelein, dringe voran durch Sturm und Flut! Viel bange Herzen zagen, und mit des Sturms Geräusch, mischt sich der Kinder Klagen, der Frauen Angstgekreisch."

4. Doch still und unerschrocken sitzt dort abseits ein Kind, läßt ruhig sich die Locken zerwühlen von dem Wind; blickt stolz ins Meer vom Decke als wie von einem Thron, weiß nichts von Angst und Schrecke – dem Steuermann sein Sohn.

5. Ihn fragt der Männer einer: "Dir macht der Sturm nicht angst. Sag an, wie kommt es, Kleiner, daß du allein nicht bangst?" Da wird von stolzem Feuer des Knaben Wange rot: "Mein Vater steht am Steuer, drum hat es keine Not!"

Karl Gerok

## 3. Das Tischgebet.

An der Tafel im Gasthaus zum goldnen Stern waren beisammen viel reiche Herrn. Vor ihnen standen aus Küch und Keller gar lieblich lockend die Flaschen und Teller.

Schon saßen sie da in plaudernden Gruppen; die Kellner reichten die dampfenden Suppen, und mehr noch begann Gemüs und Braten mit süßem Wohlgeruch zu laden.

Da kam zur Türe still herein ein Fremder mit seinem Töchterlein und setzte sich unten am langen Tisch, um auch zu kosten von Wein und Fisch.

Oben klirrten die Löffel und Messer, klangen die Gläser und scherzten die Esser. Da tönt auf einmal gar hell und fein eine Stimme in den Lärm hinein, wie wenn von fern ein Glöcklein

klings, wie wenn im Wald ein Vogel singt. Und wie auch der Strom der Rede rauscht, still wird es rings, und jeder lauscht:

der Krieger, der von den Schlachten erzählt, der Kaufmann, der über die Zölle geschmäht, die Reisenden, die von Abenteuern gesprochen und von Ungeheuern, die Stutzer, die von Pferd und Wagen, und Hunden und Moden so vieles sagen.

Und wie sie schauen nach dem Orte, von woher dringen die lieblichen Worte: mit gefalteten Händen das Mädchen steht und spricht sein gewohntes Tischgebet.

Und, wie beseelt von höherem Geist, falten auch sie die Hände zumeist und horchen alle mit rechtem Fleiße auf des betenden Kindes Weise.

Drauf setzt es sich nieder mit stiller Freude und achtet nicht auf all die Leute. Die aber, ergriffen im tiefsten Innern, mußten sich oft noch daran erinnern.

Und mancher hat wieder gebetet fortan, was er schon lange nicht mehr getan.

Friedrich Güll

## 16. Sankt Augustin und das Knäblein

Der heilige Augustinus, der fromme Bischof und erleuchtete Kirchenvater, erging sich eines Tages am Ufer des Meeres, sinnend und nachdenkend, wie er das große Geheimnis von dem dreieinigen Gott ergründen möge. Da, wie er einige Zeit lang in diesen Gedanken vertieft dahinwandelte, bemerkte er am Gestade ein Knäblein sitzen, das emsig aus dem Meer in ein Grüblein Wasser schöpfte.

Der heilige Mann schritt sofort auf das Knäblein zu und fragte es, was sein Beginnen sei, und warum es also emsiglich Wasser schöpfe. Der Knabe erwiderte: "Ich will das Meer ausschöpfen in dieses Grüblein." Darob lächelte Augustinus und sagte: "Wie magst du also tun und hoffen, das ganze weite und tiefe Meer auszuschöpfen in dieses winzige Grüblein?" Hierauf versetzte der Knabe: "Und wie magst du so töricht sein und hoffen, du werdest das große und tiefe Geheimnis des dreieinigen Gottes ergründen mit deinem winzigen Verstande?"

Der heilige Kirchenvater ward betroffen von dieser Antwort. Als er, wieder erwachend aus seinem Erstaunen, das Knäblein nicht mehr sah, merkte er wohl, es habe ihn Gott durch einen Engel warnen und belehren lassen, daß der Mensch nicht versuchen solle, den Schleier zu

lüften vor dem Allerheiligsten, das selbst den Engeln verdeckt bleibt zur Anbetung.

Ludwig Auerbacher

Der II. Teil beginnt mit

## 90. Mit Gott

1. Mit Gott! Das ist ein schönes Wort. Da wandert man so fröhlich fort und fragt nach Brücke nicht und Steg. Mit Gott! Man findet seinen Weg.

2. Dies Wort ist wie ein Wanderstab. Man geht den Berg hinauf, hinab, das Feld hindurch, den Wald entlang, und graut die Nacht, man wird nicht bang.

3. Im Graun der Nacht, im Windgebraus, man weiß sich doch im Vaterhaus, sorgt nicht am Kreuzweg allzuviel: man geht mit Gott und kommt ans Ziel.

4. Mit Gott! Das ist so wunderleicht! Und doch, soweit der Himmel reicht, soweit hinwandeln Tag und Nacht, dies Wort hat wundergroße Macht.

5. Fürwahr, das ist ein sel'ger Mann, der's recht von Herzen sagen kann! Er wird so stark, daß selbst der Tod demütig naht und nimmer droht.

6. Wohlan! so sprich zur Abendruh, zum Morgenlichte sag es du: Mit Gott! Mit Gott! So fang es an, dein Tagwerk; so schließ es dann!

Hermann Kletke

## 95. Das Kreuz am Weg

Was soll das Kreuz, das am Wege steht? Es will dem Wanderer, der vorübergeht, das große Wort des *Trostes* sagen: "Der Herr hat deine Schuld getragen."

Was soll das Kreuz, das am Wege steht? Es will dem Wanderer, der vorübergeht, das große Wort der *Weisheit* sagen: "Du sollst dem Herrn das Kreuz nachtragen."

Was soll das Kreuz, das am Wege steht? Es will dem Wanderer, der vorübergeht, das große Wort der *Hoffnung* sagen: "Das Kreuz wird dich zum Himmel tragen."

Otto Albrecht

## 104. Ave Maria!

1. Der Abend sinkt, die Glocke klingt: "Ave Maria!" Von Pol zu Pole schwingt sich zu dir der Gruß des Engels, o Frauenzier: "Ave Maria!"

# Lumen Ecclesiae Christi In Mundo

Ausgabe 4 – 28.11.2002

2. Es schwebt der Klang den Wald entlang: "Ave Maria!" Im Silberhaare der stille Greis lauscht ihm und faltet die Hände leis: "Ave Maria!"

3. Zur Kinderschar hin dringt es klar: "Ave Maria!" Sie knien nieder und beten im Chor, und Engel tragen das Wortempor: "Ave Maria!"

4. Fern übers Meer hin weht es hehr: "Ave Maria!" Der Fischerknabe mit frohem Sinn legt in dem Nachen das Ruder hin: "Ave Maria!"

5. Die Stund ist dein, o Jungfrau rein: "Ave Maria!" Gib allen Herzen, o Jungfrau, Ruh, neig allen dich liebend und tröstend zu: "Ave Maria!"

Laicus (Johann Wilhelm Wolf)

Es folgt ein Abschnitt "Aus der Vergangenheit des deutschen Volkes" mit "Ein christlicher Märtyrer", "Klodwigs Bekehrung", "Der Tod des heiligen Bonifatius", "Eine Klostergründung", "Ein Tag im Leben Karls des Großen", "Wittekind's Taufe", "Die Schlacht auf dem Lechfelde", "Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer", ....

Danach schließt sich ein Abschnitt "Aus der Länder- und Völkerkunde" an, in dem unter anderem auch eine bebilderte Beschreibung "Aus der ewigen Stadt" enthalten ist.

Warum wird unserer Jugend heute in der Schule all dies vorenthalten?

## Buchbesprechung

Weihbischof em. Max Ziegelbauer

Die "alte" Kirche ist mir lieber

Stella Maris Verlag  
ISBN 3-934225-25-X

Max Ziegelbauer, Jahrgang 1923, Priesterweihe 1950, ab 1952 Bischöflicher Sekretär, ab 1957 Pfarrer in Mariä Himmelfahrt in Memmingen, ab 1965 Dompfarrer in Augsburg, ab 1968 Domkapitular und Leiter des Bischöflichen Seelsorgeamtes, 1983 Bischofsweihe, Weihbischof in Augsburg und Bischofsvikar für "Kirche und Kultur" (1998 emeritirt), ab 1989 Dompropst des Hohen Domes zu Augsburg (1996 emeritirt) läßt in seinem Buch die "alte Kirche" in Wort und Bild aufblühen. Er erinnert an Wichtiges und Alltägliches, und bringt somit scheinbar mit dem "Konzil" verlorengegangenes Wissen über die eine heilige, katholische und apostolische Kirche nicht nur zu den Jüngeren. In Einklang mit z.B. den Kardinälen Ratzinger und Meisner zeigt er – ohne Groll – auf "Modernes" in der Kirche, das nicht unbedingt für den

Glauben förderlich ist. Mit klaren Worten zeigt er, was seiner Meinung nach an Gutem zurückgedrängt wurde oder sogar verloren ging, und wie man es wieder besser machen könnte. Seine bewußt positive Art der Formulierung führt den Leser sacht in die Herrlichkeit Gottes, die von seiner geliebten "alten Kirche", nämlich der vorkonziliaren Kirche, treffend vermittelt, dargestellt und verehrt wurde. Das Buch ist somit ein echt katholisches Juwel und nicht nur den Jüngeren zu empfehlen. Insbesondere bei den Älteren, die noch die alte tridentische Messe, vielleicht sogar als Ministrant, erleben durften, werden durch dieses Buch Saiten angeschwungen und heilvolle Erinnerungen wachgerufen, die jedoch nicht zum Nur-Schwärmen führen. Zum "Ora et Labora" – "Bete und Arbeite" – gesellt sich durch die Lektüre dieses sehr empfehlenswerten Buches auch das "Bekenne". Der Laie – und auch seine Brüder im Amt – werden ermutigt, die Steuerung des Schiffleins Kirche nicht dem unsäglichem Zeitgeist sowie zerstörerischen (Laien-) Organisationen zu überlassen, sondern mit dem Beistand des Heiligen Geistes selbst aktiv zu werden – jeder nach seinem Stande an seinem Platz, alle zusammen in der Verbundenheit mit dem Heiligen Vater in Rom.

fhj